

# Aufbruch in eine neue Dimension

**Bogensport** Im Februar feierte der BSC Geislingen die Regionalliga-Meisterschaft in der Halle. Nun beginnt für die Mannschaft das Abenteuer 2. Bundesliga. Saisonziel ist der Klassenerhalt. *Von Susanne Gebhard*

Der Wettkampftag am 4. November im niederbayerischen Deggendorf läutet für die Bogenschützen des Bogensportclubs Geislingen (BSC) eine neue Ära ein: Armin Hense, Peter Joschko, Jürgen Risel und Frank Stein geben ihr Stelldichein in der 2. Bundesliga. Zusammen mit sieben weiteren Mannschaften in der Staffel Süd beginnt für den Regionalliga-Meister-Aufsteiger die Jagd auf die Ringe gemäß dem Regelwerk des Deutschen Schützenbundes (DSB) im Modus Jeder-gegen-Jeden. Das bedeutet: sieben Wettkämpfe pro Wettkampftag, siebenmal wichtige Satzpunkte für das ausgegebene Saisonziel Klassenerhalt.

„Wir haben das Glück, dass wir seit mehr als zehn Jahren in der gleichen Formation starten.“

**Peter Joschko**  
Bogenschütze des BSC Geislingen

„Der Reiz und die Herausforderung beim Liga-Schießen liegt darin, dass in einem vorgegebenen Zeitfenster auf die 18 Meter entfernten und 20 Zentimeter großen Zielscheiben geschossen wird“, erklärt Mannschaftsführer Frank Stein. Wobei der gelbe Zehner-Ring in der Mitte gerade mal vier Zentimeter Durchmesser hat. Für einen Treffer in den äußeren blauen Ring gibt es sechs Punkte. 120 Sekunden dauert eine der maximal fünf Passen pro Wettkampf, in der drei Bogenschützen einer Mannschaft je zwei Pfeile schießen und dabei zwei Schützenwechsel vornehmen müssen. Lediglich der Startschütze bekommt zehn Sekunden, um sich vorzubereiten und an die Linie zu treten.

„Das erfordert ein hohes Maß an Vertrauen und Abstimmung innerhalb des Teams. Denn jeder Wechselfehler bedeutet sofortigen Punktverlust“, sagt Peter Joschko. Jede Sekunde ist für den nachfolgenden Schützen und damit für das Teamergebnis kostbar.



Das Geislinger Zweitliga-Team: Armin Hense, Frank Stein, Jürgen Risel und Peter Joschko. Am Samstag starten sie in Deggendorf in die 2. Bundesliga.  
Foto: Markus Sontheimer

„Wir haben das Glück, dass die Mannschaft seit mehr als zehn Jahren in der gleichen Formation startet“, betont Joschko.

Bei einem Wettkampftag sind für die vier BSC-Bogenschützen durchschnittlich 60 Schüsse – die Übungsschüsse beim Einschießen nicht mitgezählt – keine Seltenheit. Das bedeutet 60 Mal den Recurve-Bogen spannen, 60 Mal von neuem fokussieren, Körper und Geist mit Pfeil und Bogen in Einklang bringen, 60 Mal versuchen, den optimalen Schuss zu setzen. „Das ist wie Meditation“, sagt Stein.

Die Geislinger trainieren zweibis dreimal pro Woche, viermal pro Woche ist das Ziel, um auf Zweitliga-Niveau bestehen zu können. Weil in Geislingen die Hallenkapazitäten begrenzt sind und Ferien den Engpass noch verschärfen, versuchen sie dies mit Trainingseinheiten bei befreundeten Vereinen zu überbrücken.

den Vereinen zu überbrücken.

Die 2. Bundesliga bedeutet aber nicht nur sportlich eine Herausforderung: Der BSC benötigt zwingend einen C-Lizenz-Trainer, alle Bogenschützen eine kostenpflichtige Lizenz, dazu kommen

Startgebühren und weite Entfernungen zu den Wettkampforten, die zum Teil eine Übernachtung erfordern. Der Wettkampftag-Ausrichter muss eine geeignete Halle mit Sanitär, Moderation, Verpflegung und ausreichend Ka-

binen für Mannschaften sowie Kampfrichter organisieren. Zumindest in dieser Saison ist dieser Kelch am BSC vorübergegangen, da Liga-Neulinge von der Ausrichtung eines Wettkampfs befreit sind.

Nur dank der Unterstützung mehrerer Sponsoren ist der Start in der 2. Bundesliga erst möglich, zudem die weiterhin wichtige und vor allem erfolgreiche Jugendarbeit: Armin Hense stammt aus der BSC-eigenen Talentschmiede. Trotz aller Unterstützung müssen die Bogenschützen immer noch selbst tief in die eigene Tasche greifen, denn im Vergleich zu manch anderen Sportarten gibt es beim Bogensport kein Geld zu verdienen, im Gegenteil. Beispiel Materialkosten: Allein ein Pfeil kostet im Schnitt 40 Euro, pro Hallensaison benötigt der Sportler in der Regel einen Satz von zwölf Pfeilen. Ein Profibogen liegt bei 3000 Euro, hält dafür ein Bogensport-Leben lang. Und so nebenbei tragen die Sportler sämtliche Reisekosten selbst.

Dennoch: Der Fokus liegt auf dem Sport und die vier BSC-Schützen möchten an ihre gute Mannschaftsleistung der vergangenen Hallensaison anknüpfen, ganz im Sinne des BSC-Vereinsmottos: „Bei uns muss es Spaß machen, aus Spaß entwickelt sich Ehrgeiz, aus Ehrgeiz kommt der Erfolg“. Die Spannung steigt und die Vorfreude auf den ersten Wettkampftag in der 2. Bundesliga ist ungebremst groß.

## Das Team des BSC Geislingen und der Recurvebogen

**Mannschaft** Laut Regelwerk des DSB dürfen in der 2. Bundesliga am Wettkampftag bis zu acht lizenzierte Bogenschützen pro Mannschaft gemeldet werden, unabhängig von Alter und Geschlecht. Derzeit besteht die Mannschaft des BSC Geislingen aus vier Bogenschützen.

**Armin Hense** beginnt, basierend auf seinem sehr gu-

ten Pfeildurchschnitt von 9,6 Ringen der vorigen Saison, meist als Start-Schütze, um einen soliden Grundstein für die anderen zu legen. Als Jüngster in der Mannschaft wird er von seinen Teamkollegen als Ihr „Seniorenbetreuer“ bezeichnet.

**Jürgen Risle** bringt seine Erfahrungen als einer der langjährigsten Bogenschüt-

zen in die Mannschaft ein.

**Frank Stein** ist erfahrener, langjähriger Bogenschütze sowie Mannschaftsführer, und damit Ansprechpartner für die Wettkampfleitung.

**Peter Joschko** startet meist als Schluss-Schütze, bei dem es wegen der vorangeschrittenen Zeit auf Schnelligkeit und mentale Stärke ankommt.

**Sportgerät** In der 2. Bundesliga wird mit einem olympischen Recurve-Bogen geschossen. Merkmal: die nach vorn gebogenen Enden, englisch „recurved“. Das Sportgerät gilt zwar nicht als Waffe, darum ist keine Waffenbesitzkarte erforderlich. Dennoch besteht erhöhtes Verletzungsrisiko, im Umgang damit stehen darum Sorgfalt und Disziplin an erster Stelle.